

Wiedereingliederung

## Aufbruch in ein neues Leben

Nach einem Arbeitsunfall startet  
Sergen Sökmez seine zweite Karriere

**Ordnung** Beharrlich bleiben

**Rangieren** Hilfsmittel nutzen

**Beleuchtung** Sichtbar sein



## GEMEINSAM GEHT'S BESSER

Wiedereingliederung ist Teamarbeit. Damit Menschen nach einem schweren Arbeits- oder Wegeunfall wieder durchstarten können, müssen alle an einem Strang ziehen: Betroffene selbst, ihr Arbeitgeber, Kolleginnen und Kollegen, die Berufsgenossenschaft. Die Titelgeschichte dieser Ausgabe zeigt das aus meiner Sicht sehr eindrücklich. Ab Seite 8 erfahren Sie, wie unserem Versicherten Sergen Sökmez nach einem Arbeitsunfall mit anschließender Amputation die Rückkehr in den Betrieb gelang.

**„Haben Sie heute schon Ihren Schreibtisch oder Ihre Werkstatt aufgeräumt?“**

Haben Sie heute schon Ihren Schreibtisch oder Ihre Werkstatt aufgeräumt? Manch

eine oder einer braucht ja das kreative Chaos. Ich manchmal auch. Trotzdem lohnt es sich, Ordnung zur Routine zu machen – im Sinne der Sicherheit. Ab Seite 16 erfahren Sie, wie das gelingen kann. Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre.

**Jörg Botti**  
Hauptgeschäftsführer



### Neustart

Im Bruchteil von Sekunden veränderte sich das Leben von Sergen Sökmez. Er verlor seine rechte Hand bei einem Arbeitsunfall. Jetzt startet er seine zweite Karriere. Die Unterstützung seines Chefs und der BG ETEM machen es möglich.



### Optimal sichtbar

In der dunklen Jahreszeit ist es für alle Verkehrsteilnehmer wichtig, dass sie auffallen. Aber wie? Einfache Maßnahmen bringen Licht ins Dunkel.





**Auf den Punkt**

**4 Kurzmeldungen**

Zahlen, Termine, Fakten

**Aus der Praxis**

**8 Aufbruch in ein neues Leben**

Wiedereingliederung nach einem Arbeitsunfall

**12 Ist da jemand?**

Rangieren mit großen Fahrzeugen

**14 Nicht zu übersehen**

Beleuchtung im Straßenverkehr

**16 Ordnung + Sauberkeit = mehr Sicherheit**

Keine Chance fürs Stolpern, Rutschen, Stürzen

**Wissen**

**18 Auf Nummer sicher – auch zu Hause**

Elektrische Betriebsmittel regelmäßig prüfen

**20 Nicht im Regen stehen**

Versicherungsschutz für Unternehmer

**Gesundheit**

**22 Erste Anlaufstelle**

Durchgangsärztliche Behandlung

**#OnThatDay**

**23 Unser erster Schulungsfilm**

1961: Die Geheimnisse des Herrn Barck

**16 Beharrlich bleiben**

Ordnung und Sauberkeit erhöhen die Sicherheit am Arbeitsplatz. Was Betriebe tun können, um Stolperstellen und Rutschgefahren keine Chance zu geben.



Fotos: Oliver Krato/Territory; iStock/c.fermig

**Wussten Sie, dass... ?**

kein Wegeunfallversicherungsschutz besteht, wenn Beschäftigte ihren Arbeitsweg verlassen, um ihr Kind zu einem Sammelpunkt für Schülerinnen und Schüler zu bringen? Eine Mutter hatte ihre Tochter zu einem solchen Treffpunkt begleitet und dafür ihren üblichen Weg zur Arbeit verlassen. Auf dem Rückweg wurde sie von einem Pkw erfasst und schwer verletzt. Kein Arbeitsunfall, urteilte das Landessozialgericht Baden-Württemberg. Es bestand demnach kein Versicherungsschutz nach § 8 Abs. 2 Nr. 2a SGB VI, weil die Klägerin sich zum Zeitpunkt des Unfalls nicht auf direktem Weg von ihrer Wohnung zur Arbeitsstätte befunden habe.



Bessere Sicht in der dunklen Jahreszeit

## Sehvermögen testen

Mobile Sehtestaktionen zeigen: Fast jede und jeder Zweite im Straßenverkehr sieht nicht ausreichend gut. Abhilfe leistet eine regelmäßige Kontrolle – idealerweise kurz vor Herbstbeginn. Der Zentralverband der Optiker und Optometristen (ZVA) empfiehlt, das Sehvermögen am besten jährlich zu testen. Ob jemand bereits eine Brille trägt, ist dabei nicht entscheidend.

Mögliche Anlaufstellen für Sehtests sind Augen- sowie Betriebsärztinnen und -ärzte oder Optikerinnen und Optiker. Manchmal realisieren Menschen zu spät oder gar nicht, dass ihre Sehkraft abgenommen hat. Dabei ist eine klare und scharfe Sicht vor allem im Straßenverkehr unerlässlich. Das gilt vor allem in Situationen, in denen die Reaktionszeit ohnehin

verkürzt ist, etwa bei Nachtfahrten, blendenden Scheinwerfern des Gegenverkehrs oder schlechten Witterungsverhältnissen.

### Bestens gewappnet

Um das Unfallrisiko im Straßenverkehr zu reduzieren, führt kein Weg vorbei an einem regelmäßigen Sehtest. Je nach Ergebnis empfehlen Experten Lösungen, die auf die individuellen Bedürfnisse zugeschnitten sind. Beispielsweise könnten sie eine Auto-brille anbieten, die Kontraste verstärkt und Blendung entgegenwirkt. Auch im Betrieb ist gutes Sehen wichtig und entscheidend für die Sicherheit und Gesundheit von Beschäftigten. Unternehmerinnen und Unternehmer sollten zudem ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter motivieren, regelmäßig die Vorsorgeuntersuchung für Bildschirmarbeitsplätze (G 37) in Anspruch zu nehmen. Sie beugt visuellen Belastungen wie Augenbrennen bei der Tätigkeit am Bildschirm vor.



**INFO**  
**Vorsorge (G 37)**  
**www.dguv.de**  
**Webcode: p250007**



## Bildschirmarbeit

### Technische Regel für Arbeitsstätten

Die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) hat eine neue Technische Regel für Arbeitsstätten (ASR) veröffentlicht. In der ASR A6 Bildschirmarbeit finden Unternehmen Mindestanforderungen zur Gestaltung von Bildschirmarbeitsplätzen und Bildschirmgeräten.



**NEUE REGEL**  
**ALS DOWNLOAD**  
**www.baua.de**



„Kopfsache Mensch“

Einmal im Quartal informieren die Arbeitspsychologinnen und -psychologen der BG ETEM in einer einstündigen Online-Veranstaltung über verschiedene Themenfelder und diskutieren diese mit den Teilnehmenden. In den kommenden Monaten ist noch folgender Termin geplant:

- 11.12.2024: Gesundes Führen (von 10-11 Uhr)



**ANMELDUNG**  
**www.bgetem.de,**  
**Webcode:**  
**23636833**



## Selbstverwaltung

## Einladung zur Vertreterversammlung



Die Vertreterversammlung der BG ETEM findet am 13. Dezember 2024 in Köln statt. Die Sitzung ist öffentlich. Interessierte sind herzlich willkommen. Die Vertreterversammlung und der Vorstand sind die beiden Selbstverwaltungsorgane der BG ETEM.

- 13. Dezember 2024, 09:00 Uhr, Köln Marriott Hotel, Raum „Forum 2“, Johannisstraße 76-80, 50668 Köln

**INFO**

zur Selbstverwaltung der  
BG ETEM: [www.bgetem.de](http://www.bgetem.de),  
Webcode: 20454675



## Termine

**05.-07.11.2024, Berlin**

**Messe Belektro Berlin**

Besuchen Sie den Stand der BG ETEM.

**09.-13.11.2024, Frankfurt am Main**

**Messe Texcare Frankfurt**

Informieren Sie sich am Stand  
der BG ETEM!

**12.-14.11.2024, Hannover**

**Messe Energy Decentral Hannover**

Aktuelle Infos am Stand der BG ETEM!



**AKTUELLE HINWEISE  
ZU TERMINEN**  
[www.bgetem.de](http://www.bgetem.de),  
Webcode: 12568821



etem.bgetem.de

## etem *plus*: aus den Branchen



Elektro / Feinmechanik

### Laserstrahlung auf Baustellen

Lasereinrichtungen kommen heute flächendeckend in der Industrie und auch auf Baustellen zum Einsatz. Dort ist jedoch die Abgrenzung des Laserbereichs oftmals schwierig. Die DGUV Information 203-095 gibt Hilfestellung.



Energie- und Wasserwirtschaft

### 5 Sicherheitsregeln in der Fernwärmebranche

Auch in der Fernwärmebranche gibt es 5 Sicherheitsregeln, die den Grundsatz für das Arbeiten an fernwärmetechnischen Anlagen bilden. Warum es wichtig ist, sie zu befolgen.



Textil und Medienerzeugnisse

### Datenbank macht Druck (sauberer)

Verbrauchsmittel in Druckereien können aufgrund ihrer Emissionen Risiken bergen. Eine Liste der BG ETEM mit Produkten unterstützt einen emissionsarmen, sicheren Druckprozess und erleichtert die Gefährdungsbeurteilung.



Textil und Mode

### Handverletzung trotz Lichtvorhang

Sicherheits-Lichtvorhänge kommen in der Textilbranche vielfach zum Einsatz – manchmal mit einem Restrisiko, das sich nicht vollständig durch technische Maßnahmen beseitigen lässt. Information und Unterweisung können hier helfen.



Neu im Onlinemagazin [etem.bgetem.de](http://etem.bgetem.de)



## Jahresplaner 2025

### Kompaktüberblick



Der BG ETEM-Jahresplaner 2025 ist verfügbar. Im DIN-A0-Format bietet der Kalender eine Übersicht des kommenden Jahres. Mitgliedsunternehmen bekommen den Kalender auf Wunsch kostenlos zugesandt (Bestellnummer JP).



**BESTELLEN**  
[www.bgetem.de](http://www.bgetem.de),  
Webcode:  
M18721520



## Fachtagung

### Neue Europäische Maschinenverordnung

Mit der Veröffentlichung der Verordnung (EU) 2023/1230 wird die bisherige Europäische Maschinenrichtlinie 2006/42/EG abgelöst. Das hat Auswirkungen für die Hersteller und Betreiber von Maschinen. Deswegen veranstaltet die BG ETEM vom 7.-8. Mai 2025 eine Fachtagung zur neuen Europäischen Maschinenverordnung (MVO) im Kongress Palais Kassel.

#### Die Themen der Fachtagung:

- Neue Anforderungen und Änderungen der MVO
- KI und Security
- Überwachungsbedürftige Anlagen
- Steuerungstechnik & funktionale Sicherheit
- Gesamtheit von Maschinen



**INFO**  
[veranstaltungen-bgetem.de](http://veranstaltungen-bgetem.de),  
Login-Code: MVO



## Wandkalender 2024/25

### Mit Humor aus Fehlern lernen

Eine offene Fehlerkultur leistet einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit. Deshalb stellt der neue Wandkalender der BG ETEM das Thema in den Mittelpunkt – mit griffigen Merksätzen und guten Beispielen aus der Tierwelt. Betriebe können den Kalender kostenlos bestellen, solange der Vorrat reicht.



**BESTELLEN**  
[etem.bgetem.de](http://etem.bgetem.de),  
Webcode:  
e24583881



BG ETEM legt Jahresbericht vor

### Mehr Unfälle im Straßenverkehr

Auf dem Weg zwischen Wohnung und Arbeitsplatz verletzten sich im Jahr 2023 mehr als 12.000 Versicherte der Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse (BG ETEM). Das sind rund 9 Prozent mehr als im Vorjahr. Nahezu unverändert ist die Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle. Sie lag im vergangenen Jahr wieder bei rund 50.000 Unfällen. Das geht aus dem Jahresbericht 2023 hervor, den die BG ETEM am 15. August veröffentlichte. Die relative Unfallhäufigkeit lag im Jahr 2023 bei 11,8 meldepflichtigen Arbeitsunfällen je 1.000 Versicherungsverhältnisse. Das sind

2,5 Prozent weniger als im Vorjahr. Bei den Wegeunfällen ergibt sich ein Anstieg um 3,6 meldepflichtige Unfälle je 1.000 Versicherte.

#### Blick hinter die Kulissen

Der Jahresbericht der BG ETEM zeigt auch, welche menschlichen Schicksale hinter den Statistiken stehen. So berichtet Martin Malicki in einer Reportage über seinen Arbeitsunfall, bei dem er den rechten Arm verlor, und wie er nach dem schweren Schicksalsschlag neuen Mut gefasst hat. Heute engagiert er sich als sogenannter Peer, um Menschen in einer ähnlichen Situation zu helfen. Weitere Reportagen beleuchten unter anderem die Auswirkungen des Klimawandels auf den Arbeitsschutz und wie sich der Bereich Rehabilitation der BG ETEM für die Zukunft aufstellt.



**DIGITALER JAHRESBERICHT**  
<https://jahresbericht.bgetem.de>



Drei Fragen an ... Frank Göller

# Am Puls der Zeit

Frank Göller, bislang Leiter Aufsicht und Beratung, übernimmt ab Oktober die Leitung der Präventionsabteilung der BG ETEM. Im Interview spricht er über seine Pläne.

## ? Was sind Ihre wichtigsten Ziele in der neuen Funktion?

Für mich steht im Vordergrund, mit der gesamten Präventionsabteilung für die Mitgliedsbetriebe da zu sein. Wir werden wie bisher auf hohem fachlichen Niveau gute Branchen- und Facharbeit für unsere Mitgliedsbetriebe leisten. Wir werden durch unsere Fachexperten und unsere Aufsichtspersonen informieren, beraten, aber auch überwachen, wo es notwendig ist. Auch das Thema Qualifizierung ist uns ein zentrales Anliegen. Wir wollen hochqualitative Seminare anbieten, die aktuell von unseren Mitgliedsbetrieben benötigt werden. Wir wollen auch ansprechbar sein und unsere Erreichbarkeit weiter optimieren.

## Welche Arbeitsschutzthemen sind aus Ihrer Sicht jetzt und in den nächsten Jahren besonders dringend?

Aktuell zeigen sich viele Herausforderungen, die uns alle im Arbeitsschutz betreffen. Der Fachkräftemangel stellt unsere Mitgliedsunternehmen – und übrigens auch uns als BG – vor Heraus-

forderungen. Hier gilt es, das Qualifikationsniveau in arbeitsschutzrelevanten Themen hoch zu halten. Neben diesen Themen werden uns neue beziehungsweise moderne Arbeitsformen vor Herausforderungen stellen. Mobiles Arbeiten wird immer attraktiver, findet aber in der Regel in einer Arbeitsumgebung statt, die unter dem Aspekt des Arbeits- und Gesundheitsschutzes nicht optimiert ist. Hier muss die Selbstevaluierung der jeweiligen Arbeitssituation ein zentraler Weg sein. Auch die Digitalisierung, zum Beispiel der Einsatz von Künstlicher Intelligenz, wird Einfluss auf den Arbeitsschutz haben. Diese Entwicklung verfolgen wir sehr genau, um Trends früh erkennen und unseren Mitgliedsbetrieben passgenaue Unterstützung bieten zu können. Auch die Integration von Migrantinnen und Migranten in die Arbeitswelt wird uns vor Herausforderungen stellen, da die Sensibilität und Sichtweise zu diesem Thema je nach kultureller Herkunft sehr unterschiedlich ist.



Frank Göller, neuer Leiter der Präventionsabteilung der BG ETEM.

## Wie stellen Sie sicher, dass die BG ETEM weiß, was ihre Mitgliedsbetriebe bewegt, und entsprechend reagiert?

Unsere Augen und Ohren in den Mitgliedsbetrieben sind unsere Kolleginnen und Kollegen im Außendienst. Hier erfahren wir durch den direkten Kontakt als Erste, welche Trends und Herausforderungen sich entwickeln. Durch die Vernetzung unserer Aufsichtspersonen mit unseren Expertinnen und Experten in den Branchengebieten und Fachkompetenzzentren stellen wir sicher, dass diese Trends in die entsprechende Fach- und Branchenarbeit einfließen.



### INFO

Die Präventionszentren der BG ETEM:  
[www.bgetem.de](http://www.bgetem.de),  
Webcode: 11981123



iga-Umfrage

# Erwerbstätige haben Freude an der Arbeit

Wer hätte das in einer Zeit der Krisen gedacht? Die Arbeitszufriedenheit in Deutschland ist kontinuierlich gestiegen. Das zeigt das Barometer 2022 der Initiative Gesundheit und Arbeit (iga), die alle drei Jahre die Situation der Erwerbstätigen in Deutschland abfragt. Das Barometer zeigt: 89,3 Prozent der knapp 2.000 Befragten haben Freude an ihrer Arbeit. 85,8 Prozent ordnen ihr einen hohen Stellenwert zu, 77 Prozent spüren Anerkennung. Fast 30 Prozent gaben an, im Homeoffice oder mobil arbeiten zu können. Mehr als 50 Prozent bescheinigten ihrer Führungskraft, auf die Belastung der Beschäftigten zu achten. Zwölf Prozent gaben an, ihre Vorgesetzten hätten überhaupt keinen Blick auf dieses Thema.



### INFO

Hier geht es zum  
iga.Barometer 2022  
[www.iga-info.de](http://www.iga-info.de)



Wiedereingliederung

# Aufbruch in ein neues Leben

Im Bruchteil weniger Sekunden veränderte sich das Leben von Sergen Sökmez. Bei einem Arbeitsunfall verlor er seine rechte Hand. Jetzt startet er wieder durch – dank der Unterstützung seines Chefs und der BG ETEM.



*Der angehende Packmitteltechniker Sergen Sökmez bekommt viele Tipps für seine Arbeit von seinem Kollegen und Ausbilder Erwin Ehm.*

**A**uf seinem Computerbildschirm entwirft Sergen Sökmez gerade eine Verpackung. Mit wenigen Klicks bestimmt der 25-Jährige Form und Größe der Pappkonstruktion, die eine Spirituosenflasche und Trinkgläser schützen soll. Sökmez fügt dem 3D-Modell Konturen für Stanzformen hinzu, später wird er ein Muster der gestalteten Verpackung herstellen. Um ihn herum stapeln sich andere Muster aus Pappe in unterschiedlichen Größen und Formen. Sökmez ist

**„Mein Chef sagte zu mir: ‚Du kommst auf jeden Fall zurück. Wir kriegen das schon hin.‘“**

**Sergen Sökmez**  
Auszubildender

angehender Packmitteltechnologe bei der Laufer Verpackungen GmbH & Co. KG im ostwestfälischen Hövelhof. Er designt und fertigt täglich Verpackungsmodelle nach Kundenvorgaben. Die Computermaus bedient er mit der linken Hand, sein rechter Arm ruht auf dem Schreibtisch. Nur bei genauem Hinsehen ist zu erkennen: Rechts trägt er eine sogenannte Habitusprothese. Seinen Arbeitsalltag hat sich Sökmez mal anders vorgestellt. Mit 18 Jahren begann er bei Laufer seine Ausbildung zum Maschinenanlagenführer. „Mein Vater hat hier gearbeitet, mein Onkel ist noch im Betrieb – deshalb lag es nah, dass ich hier anfang“, erzählt er. Im Jahr 2022 änderte sich sein Leben im Bruchteil weniger Sekunden: Während einer Schicht bemerkte er eine Störung an einer Maschine und wollte das verkatete



Fotos: Oliver Krato / Territory



An seinem neuen Arbeitsplatz fühlt sich Sergen Sökmez wohl: Er entwickelt und konstruiert Verpackungen auf Kundenwunsch.



Zeitweise trägt Sökmez eine sogenannte Habitusprothese, die optisch weniger auffällt als seine myoelektrische Prothese.

Materialstück mit der Hand befreien – dabei geriet seine rechte Hand zwischen zwei Walzen. Er betätigte den Nothalt, doch die Maschine hatte seinen Arm schon teilweise eingezogen. Anwesende Kollegen alarmierten den Rettungsdienst, ein Hubschrauber flog den Verunfallten in die Klinik der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH). Es folgten Operationen, die Amputation der rechten Hand. Sökmez verbrachte einen Monat in der Klinik.

**„Als Unternehmer fühle ich mich verantwortlich für meine Belegschaft. Deswegen wollte ich Sergen als Mitarbeiter behalten.“**

**Daniel Laufer**

Geschäftsführer Laufer Verpackungen GmbH

### **Unternehmer-Verantwortung**

Sein Chef Daniel Laufer stand wenige Tage nach dem Unfall an Sökmez' Krankenhausbett. „Er sagte: ‚Du kommst auf jeden Fall zurück. Wir kriegen das schon hin‘“, erinnert sich Sökmez. Dass er nicht mehr als Maschinenanlagenführer arbeiten würde, stand fest. Nach dem Genesungsprozess von einem Jahr und einer vierwöchigen Reha im BG-Klinikum Bergmannsheil Bochum startete Sökmez im September 2023 neu durch: Er begann eine Umschulung zum Packmitteltechnologien. Alter Betrieb, neuer Job. In die Produktion geht er selten und ungern – die Erinnerungen an den Unfall werden dann wieder wach. „Für mich war es keine Frage, dass ich Sergen

### **SERGEN SÖKMEZ**

Mit 18 Jahren begann er seine Ausbildung zum Maschinenanlagenführer bei Laufer Verpackungen. Nach dem Unfall wird der 25-Jährige jetzt zum Verpackungstechniker ausgebildet.



### KUNDENWUNSCH

Sergen Sökmez und Erwin Ehm entwickeln in Teamarbeit für ihre Kunden individuelle Verpackungslösungen für Flaschen, Gläser, Medizinprodukte, Elektrogeräte, Autoteile und sogar Gegenstromanlagen.

► als Mitarbeiter behalten möchte“, sagt Daniel Laufer, Geschäftsführer von Laufer Verpackungen. „Als Unternehmer fühle ich mich verantwortlich für meine Belegschaft.“ Diese Einstellung kommt nicht von ungefähr. Laufer Verpackungen ist ein klassischer mittelständischer Familienbetrieb, den Wolfgang Laufer, Vater des heutigen Geschäftsführers, im Jahr 1977 gegründet hat. Seitdem ist der Betrieb

kontinuierlich gewachsen. „Gesund und organisch“, betont Daniel Laufer. Das Unternehmen hat heute 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und vertreibt seine Produkte an Kunden aus dem B2B-Bereich. „Spezialitäten statt Standardware“, beschreibt Laufer das Geschäftsmodell. An drei Standorten im Kreis Paderborn tüfteln Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus, wie sich Gegenstromanlagen, Flaschen und Gläser, Medizinprodukte, Elektrogeräte und Autoteile effizient und sicher verpacken lassen. Daneben stellt Laufer auch weniger aufwändige Produkte her, zum Beispiel Umzugskartons.

### BG-Unterstützung

Die Belegschaft geht sehr familiär miteinander um. „Deswegen geht es einem sehr nah, wenn ein Mitarbeiter einen Unfall hat“, sagt der Unternehmer. Sergen Sökmez sei ein wichtiger Mitarbeiter – menschlich wie fachlich. „Der Fachkräftemangel oder die Inklusion haben bei der Entscheidung für die Umschulung keine Rolle gespielt. Ich wollte ihm einfach eine neue Chance geben und sicherstellen, dass er in seinem neuen Leben klarkommt.“ Laufer setzte dafür alles in Gang, auch mit Unterstützung der BG ETEM. Reha-Manager Nicolas Weber war wenige Tage nach dem Unfall präsent und begleitete Sökmez auf seinem Weg zurück ins Arbeitsleben.

### Arbeitsunfall – so hilft die BG ETEM

Versicherte haben nach einem Versicherungsfall Anspruch auf Heilbehandlung einschließlich Leistungen zur medizinischen Rehabilitation sowie zur sozialen Teilhabe. Deshalb organisieren wir die optimale medizinische Betreuung und Rehabilitation. Die Kosten der medizinischen Behandlung einschließlich aller Medikamente trägt die BG. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kümmern sich auch um den behindertengerechten Umbau von Wohnungen oder Fahrzeugen. So unterstützt die BG ETEM die Rückkehr ins Berufsleben und die Teilhabe am sozialen Leben.

**i** MEHR ÜBER DIE LEISTUNGEN DER BG ETEM  
[www.bgetem.de](http://www.bgetem.de), Webcode: 11211111



Laufer entwirft und produziert Verpackungen für unterschiedlichste Produkte, hier für Geräteeinschübe.





## PRODUKTION

An drei Standorten im Kreis Paderborn produziert Laufer Wellpappe für Kunden aus dem B2B-Bereich.



„Ich wollte Sergen einfach eine neue Chance geben und sicherstellen, dass er in seinem neuen Leben klarkommt.“

**Daniel Laufer**  
Geschäftsführer und Unternehmer

Er ist heute noch als Ansprechpartner für ihn da und erkundigt sich regelmäßig danach, wie es ihm geht. Die BG ETEM hat noch viel mehr getan:

- Sie hat die Umschulung vollständig unterstützt, Kosten für Lehrmittel und Fahrten übernommen,
- eine myoelektrische Prothese finanziert, die die Signale des Nervensystems an die Prothese übermittelt,
- und den Umbau eines Autos finanziert, damit Sökmez mobil ist.

## Arbeitsschutz-Organisation

Arbeitsschutz ist für Daniel Laufer schon immer wichtig gewesen. Jetzt hat er ihn nochmals intensiviert: Schulungen für leitende Mitarbeitende erneuert, Sökmez' Unfall im Austausch mit der BG analysiert. Und für die Augenzeugen des Unfalls organisierte er eigenständig psychologische Hilfe. „Der Unfall von Sergen war für alle ein harter Schlag ins Kontor“, sagt Laufer. Die Sensibilität für Sicherheit und sicheres Verhalten ist in der Belegschaft seitdem nochmals gestiegen. Sökmez ist froh über seinen neuen Job im Betrieb. Die Wiedereingliederung ist gelungen: „Kollegen sehen und behandeln mich heute genauso wie vor dem Unfall.“ Der neue Arbeitsbereich ist eine Entwicklungschance – mehr mit dem PC arbeiten,

zeichnen und kreativ sein, das liegt ihm. Sein Kollege und Ausbilder Erwin Ehm ist ein prima Ansprechpartner. Sökmez blickt deswegen optimistisch in seine Zukunft – im Beruf und im Privatleben. Während seines Heilungsprozesses spielte er Fußball, als Torwart bei Fortuna Düsseldorf in der Deutschen Amputierten-Fußball-Bundesliga. Aktuell fehlt ihm die Zeit, um zum Training nach Düsseldorf zu reisen. Aber er spielt noch hobbymäßig und joggt häufig: „Das tut gut und macht den Kopf frei“,

sagt Sökmez. Er will nichts beschönigen: „Man braucht für vieles im Leben zwei Hände, das fällt einem erst auf, wenn man nur noch eine hat.“ Daniel Laufer freut sich über jeden Tag, an dem Sökmez an Bord ist. Und das hat auch die BG ETEM möglich gemacht. „Der Einsatz aller Beteiligten hat sich absolut gelohnt“, betont der Geschäftsführer. Was andere Unternehmer daraus lernen können? Seine Antwort: „Dass man sich kümmert.“ ■

Annika Pabst

## Reha-Management: Mit allen geeigneten Mitteln

Das Reha-Management der BG ETEM greift bei schweren Arbeitsunfällen oder Unfällen auf dem Arbeitsweg. Ziel ist es, durch Koordination und Vernetzung aller medizinischen Maßnahmen einen optimalen Heilungserfolg für Versicherte zu erreichen, Gesundheitsschäden zu beseitigen oder zu bessern, eine Verschlimmerung zu verhüten oder deren Folgen zu mildern. Darüber hinaus will das Reha-Management eine zeitnahe und dauerhafte berufliche und soziale Wiedereingliederung sowie eine selbstbestimmte Lebensführung ermöglichen. Wie das funktioniert zeigt der Film „Mit allen geeigneten Mitteln“.



**INFO**  
zum Reha-Management der BG ETEM:  
[www.bgetem.de](http://www.bgetem.de), Webcode: 17718715





## Rangieren mit großen Fahrzeugen

# Ist da jemand?

Rückwärtsfahren mit großen Fahrzeugen birgt Gefahren, vor allem wegen des toten Winkels. Unfälle lassen sich vermeiden, wenn Fahrerinnen und Fahrer möglichst aufs Zurücksetzen verzichten. Wenn das nicht geht: Korrekte Einweisung, Langsamfahren und technische Hilfsmittel machen die Sache sicherer.



Zurücksetzen grundsätzlich nur mit Einweiser oder Einweiserin.



### TOTER WINKEL

Der tote Winkel bezeichnet die nur schlecht oder gar nicht einsehbaren Bereiche in den Rückspiegeln eines Fahrzeugs. Diese Bereiche sind umso großflächiger, je größer das Fahrzeug ist. Das heißt, dass sie bei Lkw und Bussen besonders groß sind, bei einer Oberklasselimousine größer als bei einem Kleinwagen.



#### RISKBUSTER

Zum Lernvideo  
„Toter Winkel“:  
[profi.bgetem.de](https://profi.bgetem.de),  
Webcode:  
p24727890



### Verständnis haben

Ob im Lkw oder anderweitig unterwegs: Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer sollten Verständnis für die Situation der jeweils anderen haben. Wer einen Lkw oder Transporter beim Zurücksetzen sieht, sollte berücksichtigen, dass die fahrende Person sehr wahrscheinlich nach hinten wenig sehen kann. Also, besser Abstand halten oder warten. Fahrerinnen oder Fahrer sollten besonders rücksichtsvoll agieren und im Zweifel lieber einmal mehr in den Seitenspiegel schauen.

### Rückfahrkamera

Moderne Lkw haben ein Rückfahrassistentensystem (RAS) – eine Kombination aus Kamera-Monitor-System (KMS) mit einer sensor-gesteuerten Warneinrichtung mit optischer und akustischer Signal-gabe an das Fahrpersonal im Fall detektierter Objekte. In erweiterter Ausführung kann das Fahrzeug sogar eigenständig stoppen. Verantwortlich bleiben aber Fahrerin oder Fahrer und Unternehmen.

## Kamerabild zuerst

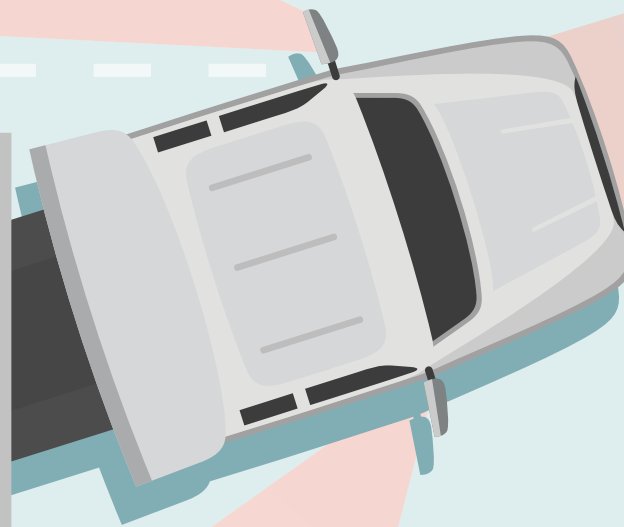
Wer einen Lkw mit Rückfahrkamera fährt, muss darauf achten, dass das Kamerabild beim Rückwärtsfahren automatisch und mit höchster Priorität auf dem Bildschirm angezeigt wird – so, wie es der Norm entspricht. Es darf nicht vorkommen, dass plötzliche Einblendungen anderer Programme das Bild teils oder ganz verdecken.

## Besser abtrennen

Rangierbereiche auf Firmengeländen sollten so abgegrenzt sein, dass passierende Personen diese Flächen erkennen können und sie nicht betreten. Wirkungsvoller als aufgemalte Trennlinien sind Absperrketten und -bänder.



*Die einweisende Person sollte Warnkleidung tragen und muss im Sichtbereich der fahrenden Person bleiben.*



■ Toter Winkel, unsichtbare Bereiche

## Handsignale für das Einweisen von Fahrzeugen

Ein großes Fahrzeug darf nur rückwärtsfahren, wenn sichergestellt ist, dass niemand gefährdet wird. Deshalb braucht die fahrende Person zur Absicherung eine einweisende Person. Sie kann sehen, was in den Bereichen passiert, die über die Seitenspiegel nicht einsehbar sind, und der Person hinter dem Lenkrad per Handzeichen signalisieren, wie sie fahren kann. Es gibt standardisierte Signalgesten, die vor Start des Rangierens von den Beteiligten besprochen werden müssen.



**INFO**  
 Fachinformationen zum Thema:  
[www.bgetem.de](http://www.bgetem.de),  
 Webcode:  
 22381638



## Beleuchtung im Straßenverkehr

# Nicht zu übersehen

Egal ob zu Fuß, auf dem Rad, mit dem E-Roller oder im Auto: Wer im Straßenverkehr unterwegs ist, wie Zeitungszustellerinnen und -zusteller, sollte möglichst früh auffallen. Sehen und gesehen werden – so lautet der Schlüssel, um potenzielle Gefahren zu vermeiden, erst recht in der dunklen Jahreszeit. Mit einfachen Maßnahmen lässt sich Licht ins Dunkel bringen.

### Für Fußgängerinnen und Fußgänger

Wer im Dunkeln zu Fuß unterwegs ist, profitiert von heller Kleidung. Reflektierende Kleidung, Taschen und Rucksäcke in unterschiedlichen Farben steigern die Sichtbarkeit deutlich. Diese gibt es auch in sehr modernen Ausführungen. „Besonders gut sind Schuhe mit reflektierenden Elementen, da das Scheinwerferlicht der Fahrzeuge sie als Erstes erfasst“, sagt Sarah Langer, Referentin für Verkehrssicherheit bei der BG ETEM. Sie rät: „Je mehr Reflektoren, desto besser.“ Ebenfalls wichtig sei es, die Reflektoren regelmäßig zu reinigen, damit sie gut sichtbar bleiben. Auch mit reflektierenden Elementen ausgestattete Warnwesten und aktiv leuchtende LEDs erhöhten die Sichtbarkeit, sagt Langer.

### Für Radfahrerinnen und Radfahrer

Funktionierendes Licht am Fahrrad ist nicht nur, aber besonders in der dunklen Jahreszeit unabdingbar. Expertinnen und Experten empfehlen Nabendynamos. Mit Standlichtfunktion erlischt das Licht auch dann nicht, wenn eine Radfahrerin oder ein Radfahrer an einer Kreuzung hält. LED-Scheinwerfer und -Rückleuchten scheinen heller als herkömmliche





Glühfadenbirnchen, blinkende Leuchten sind allerdings verboten. Auch auf dem Rad erhöhen Reflektoren die Sichtbarkeit. Fest installierte Reflektoren sind vorne, hinten, seitlich an den Rädern und an den Pedalen vorgeschrieben. Reflektoren zum Aufkleben steigern die Sichtbarkeit zusätzlich. Besonders effektiv ist eine Anbringung von Reflektoren an den Felgen oder Speichen. Durch die Bewegung des Rads sind diese Reflektoren besonders schnell zu sehen. Ebenfalls sinnvoll ist ein heller Helm, eventuell mit integrierter Rückleuchte, und eine Warnweste.

### Für Fahrerinnen und Fahrer von E-Scootern

Für die Beleuchtung eines E-Rollers gelten folgende Verbindlichkeiten: ein weißer Scheinwerfer vorn und ein rotes Rücklicht hinten. Eine Bremslichtfunktion an den Rücklichtern ist nicht vorgeschrieben, aber sehr zu empfehlen. Generell ist einiges an optionaler Zusatzbeleuchtung erhältlich, welche die Sichtbarkeit des Gefährts erhöht. Ganz wichtig ist dabei auch die Frage, ob der E-Scooter von der Seite gut zu sehen ist. Fahrerinnen und Fahrer sollten idealerweise möglichst viele Reflektoren nutzen.

### Für Autofahrerinnen und Autofahrer

Für sämtliche Fortbewegungsmittel zutreffend: immer die Geschwindigkeit an die Lichtverhältnisse anpassen, regelmäßig die Scheinwerfer prüfen und bei einem Defekt sofort austauschen. Wer im Auto unterwegs ist, sollte regelmäßig die Fahrzeugbeleuchtung checken und von einer Werkstatt prüfen lassen. Defekte Rückleuchten fallen oft nicht sofort auf. Dasselbe gilt für falsch eingestellte Scheinwerfer, die andere blenden können. Auch weniger häufig genutzte Lichtquellen, wie die Nebelschlussleuchten, verdienen Aufmerksamkeit. Viele Werkstätten und Prüforganisationen bieten im Herbst Lichttests an – manchmal sogar kostenlos.

### Bitte bei allen Hinweisen bedenken

Zu helle, blendende Leuchten oder blinkendes Licht können andere irritieren und im schlimmsten Fall einen Unfall herbeiführen. ■

Ingmar Boeke

## Sichtbarkeit im Test

In einem Video zu Sichtbarkeit bei Dunkelheit demonstriert Stuntman und „RiskBuster“ Holger Schumacher eindrucksvoll, wer im Dunkeln wie gut zu erkennen ist. Dazu fährt Schumacher im Video mehrfach an einem Kollegen vorbei, der direkt neben der Strecke positioniert ist und wechselnde Bekleidung trägt. Das Ergebnis: Helle Kleidung allein erhöht die Sichtbarkeit des simulierten Fußgängers nur wenig. Mit Reflektoren an der Kleidung ist er hingegen deutlich früher zu sehen. Test-Sieger im Film ist die Warnweste. Schumacher erläutert: „Dank der leuchtenden Farben und der breiten, reflektierenden Balken auf der Weste konnte ich früh auf die andere Person reagieren.“ Ein weiteres Szenario des Films: Schumachers Kollege steht als Radfahrer neben der Straße – und zeigt, wie wichtig seitliche Reflektorstreifen an den Rädern sind: Diese sind für den RiskBuster besonders früh zu sehen.



VIDEO

„Sichtbarkeit bei Dunkelheit“  
[www.bgetem.de](http://www.bgetem.de),  
 Webcode: 18952837



Sehen und gesehen werden: Der Radfahrer auf dem Bild ist in der Dunkelheit früh zu erkennen. Fährt er vorausschauend, kann er selbst frühzeitig auf eine Gefahrensituation reagieren.

*Neben Warnweste, Reflektoren und Co. sorgen auch LED-Leuchten für mehr Sicherheit im Dunkeln. Sehr empfehlenswert: eine Stirnleuchte.*

Fotos: iStock: Uwe Krejci/Phynart Studio

## Betrieblicher Arbeitsschutz

# Ordnung + Sauberkeit = mehr Sicherheit

Stolperstellen, Rutschgefahr: Schmutz und Unordnung am Arbeitsplatz erhöhen das Unfallrisiko. Die ständige Suche nach dem richtigen Werkzeug lädt außerdem zum Improvisieren ein, was zusätzliche Gefahren mit sich bringt.

**M**angelnde Ordnung und Sauberkeit am Arbeitsplatz können zu Störungen im Betriebsablauf und sogar zu Arbeitsunfällen führen. Das hat der japanische Automobilhersteller Toyota bereits in den 1950er-Jahren erkannt und das 5S-System (siehe Infokasten, S. 17) in seinen Werken eingeführt. Der Vorteil der Methode: Sie ist auf viele Branchen übertragbar und auch in kleinen Unternehmen anwendbar. Voraussetzung ist allerdings, sich mit dem sensiblen Thema der mangelnden Sauberkeit im eigenen Arbeitsbereich auseinanderzusetzen und konsequent gegen Unordnung am Arbeitsplatz vorzugehen. Wichtig ist dabei, auf Schuldzuweisungen an einzelne Personen unbedingt zu verzichten. „Du bist mir wichtig, wir kümmern uns um deine Sicherheit – und von Sauberkeit am Arbeitsplatz profitieren wir alle“, sollte die Botschaft von Führungskräften an Beschäftigte lauten.

## Von Sauberkeit am Arbeitsplatz profitieren alle!

### Präventionskultur / Grundlagenseminar

- **Veranstaltungs-Nr.: Nr. 428**
- **Zielgruppe:** Unternehmerinnen und Unternehmer, Führungskräfte, Fachkräfte für Arbeitssicherheit, Personal- und Organisationsentwickler und Interessierte.
- **Beschreibung:** Das Seminar schult die Moderation der Dialoge zur sicheren und gesunden Arbeit, die Grundzüge der Kulturentwicklung und die dazugehörigen Werkzeuge.

**i** SEMINARDATENBANK  
www.bgetem.de, Webcode 21788705



Die Philosophie hinter dem 5S-System ist tief in den Prinzipien des sogenannten Lean Management (schlankes Management) verwurzelt. Sie zielt darauf ab, Verschwendung zu minimieren und eine kontinuierliche Verbesserung der Arbeitsabläufe zu fördern. Die strukturierte Methode motiviert außerdem dazu, bestehende Arbeitsplätze neu zu organisieren, überflüssiges Material auszusortieren und Standards zu schaffen, die für dauerhafte Ordnung sorgen. Das verbessert ganz nebenbei auch die Arbeitssicherheit und steigert die Produktivität und Qualität. Das 5S-System ist nicht nur in Produktionsbetrieben von Bedeutung, sondern lässt sich auch im Handwerk, im Bürobereich und an vielen anderen Arbeitsplätzen einsetzen. Die Methode hilft, Prozesse zu optimieren, Kosten zu senken und die Arbeitsbedingungen zu verbessern. Letzteres ist wichtig für einen erfolgreichen Arbeitsschutz, dessen Grundlage die betriebliche Gefährdungsbeurteilung ist. Die BG ETEM bietet vielfältige Unterstützung bei





der Erstellung der Gefährdungsbeurteilung an, unter anderem durch persönliche Beratung vor Ort sowie in Form von Fachseminaren, branchenspezifischen Broschüren und praktischen Handlungshilfen. Die Verantwortlichen sollten die Inhalte der Gefährdungsbeurteilung möglichst jährlich überprüfen und dabei die Ordnung und Sauberkeit am Arbeitsplatz nicht vernachlässigen.

**Hinweis:** In einer Zeit ständigen Wettbewerbs sind gepflegte Dienstfahrzeuge, saubere Baustellen und aufgeräumte Besucherbereiche die beste Werbung für jedes Unternehmen und möglicherweise der entscheidende Vorteil gegenüber der Konkurrenz.

## Beharrlichkeit führt zum Erfolg

Das 5S-System beinhaltet konkrete Maßnahmen zur Umsetzung der einzelnen Schritte.

**1. Sortiere aus:** Der erste Schritt besteht darin, alle unnötigen Gegenstände zu identifizieren und zu entfernen. Das schafft Platz und Übersicht am Arbeitsplatz. Werden Beschäftigte aktiv einbezogen, lassen sich überflüssige Gegenstände schnell identifizieren.

**2. Sichtbare Ordnung schaffen:** Im zweiten Schritt werden die verbleibenden Gegenstände so angeordnet, dass sie leicht zugänglich sind. Alles hat seinen festen Platz, was die Effizienz steigert. Wer sein Werkzeug nicht suchen muss, kommt erst gar nicht auf die Idee, gefährlich zu improvisieren.

**3. Sauber halten:** Im dritten Schritt wird der Arbeitsplatz regelmäßig gereinigt und kontrolliert. Das sorgt für ein sauberes und angenehmes Arbeitsumfeld. Hier ist der Arbeitgeber gefragt, der einen Reinigungs- oder Hygieneplan aufstellen sollte.

**4. Standardisieren:** Im vierten Schritt werden die besten Praktiken standardisiert und gegebenenfalls dokumentiert. So wird sichergestellt, dass Ordnung und Sauberkeit langfristig erhalten bleiben. Hilfreich sind individuelle Betriebsanweisungen, die wiederum als Grundlage für die regelmäßige Unterweisung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dienen.

**5. Selbstdisziplin stärken:** Im letzten Schritt geht es um Disziplin und kontinuierliche Verbesserung. Die Einhaltung der Standards wird regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst. Arbeitgeberinnen, Arbeitgeber und Vorgesetzte sollten stets mit gutem Beispiel vorangehen, denn einmal erworbene negative Verhaltensweisen sind nur schwer zu ändern. Daher sind Geduld und Beharrlichkeit erforderlich. ■

Markus Tischendorf

## Tipps für mehr Ordnung am Arbeitsplatz



- Abfall und Müll regelmäßig entsorgen, leere Paletten oder Kartons sofort wegräumen.
- Ordnung zur Routine machen, zum Beispiel fünf Aufräuminuten am Ende einer Schicht einführen, an denen sich alle aktiv beteiligen.
- Werkzeuge nach Gebrauch immer aufräumen, Kabel aufrollen, Schubladen schließen, Arbeitsplatz ordentlich hinterlassen.
- Stolperfallen sofort melden. Aufmerksam sein, Arbeitsabläufe gut planen und Zeitdruck möglichst vermeiden.
- Verantwortliche für Laubfegen oder Winterdienst (Schneeschieben und Streuen bei Glatteis) einteilen.





*Auch im Homeoffice kommen elektrische Betriebsmittel zum Einsatz, die regelmäßig geprüft werden müssen.*

Wiederkehrende Prüfung elektrischer Betriebsmittel

# Auf Nummer sicher – auch zu Hause

Unternehmen sind verpflichtet, ihren Beschäftigten sichere elektrische Betriebsmittel zur Verfügung zu stellen. Diese müssen an allen Arbeitsplätzen wiederkehrend geprüft werden – auch im Homeoffice. Was Arbeitgeber wissen müssen.

**B**eschäftigte haben ein Anrecht darauf, mit sicheren Werkzeugen, Geräten, Maschinen oder Anlagen zu arbeiten, deren Bedienung und Benutzung jederzeit ohne Gefahr für Leib und Leben möglich ist. Dies gilt auch für elektrische Betriebsmittel, laut DGUV Vorschrift 3 alle „Gegenstände, die [...] dem Anwenden elektrischer Energie [...] oder dem Übertragen, Verteilen und Verarbeiten von Informationen [...] dienen“. In vielen Betrieben ist die Prüfung elektrischer Geräte gelebte Praxis. Seit der Coronapandemie arbeiten indes viele Menschen zumindest teilweise im Homeoffice und nutzen elektrische Betriebsmittel bei sich zu Hause. Für Unternehmerinnen und Unternehmer ist wichtig zu wissen: Auch diese Geräte unterliegen der Prüfpflicht. Neben unternehmensei-

## Tip

Die Dokumentation der Prüfergebnisse zeigt, wie sich der Zustand der elektrischen Anlagen und Betriebsmittel verändert, und hilft so, Prüffristen zu bestätigen oder zu korrigieren.

## ZUKUNFT IM BLICK

Wiederkehrende Prüfungen ortsveränderlicher elektrischer Betriebsmittel im Homeoffice waren ein Thema von vielen bei der diesjährigen Vortragsveranstaltung ELEKTROTECHNIK in Kassel. Alle zwei Jahre treffen sich dort Expertinnen und Experten, um aktuelle Trends und Herausforderungen rund um Elektrosicherheit zu beleuchten. Wer beim nächsten Mal dabei sein will, kann sich den Termin bereits vormerken: Die nächste Vortragsveranstaltung findet am 16. und 17. Juni 2026 in Kassel statt.

genen müssen auch private Betriebsmittel, deren Nutzung der Arbeitgeber erwartet, geprüft werden. Ein Beispiel sind Mehrfachsteckdosen: Diese werden oftmals nicht vom Unternehmen zur Verfügung gestellt, die Beschäftigten benötigen sie jedoch im Homeoffice, um firmeneigene elektrische Betriebsmittel zu verbinden. Nutzen Beschäftigte dann eine Mehrfachsteckdose aus dem Privatbesitz, ist diese in der Folge wie die übrigen vorgenannten elektrischen Betriebsmittel einer wiederkehrenden Prüfung nach DGUV Vorschrift 3 zu unterziehen.

### Prüffristen anhand der Gefährdungsbeurteilung ermitteln und festlegen

Unternehmen müssen ortsveränderliche elektrische Betriebsmittel in bestimmten Zeitabständen prüfen oder prüfen lassen. Die Prüffristen sind unter Berücksichtigung der möglichen auftretenden Gefährdungen in der Gefährdungsbeurteilung zu ermitteln und festzulegen. Dabei können Faktoren wie Herstellerhinweise, Einsatzbedingungen, Verwendungshäufigkeit, thermische Beanspruchungen oder auch betriebliche Erfahrungen Einfluss nehmen. Prüffristen sind allerdings keine Wunschfristen. Sie sind so zu bemessen, dass entstehende Mängel, mit denen gerechnet werden muss, rechtzeitig festgestellt werden. Hilfestellung zur Organisation gibt unter anderem die DGUV Information 203-071 „Wiederkehrende Prüfungen elektrischer Anlagen und Betriebsmittel – Organisation durch den Unternehmer“. Die Prüffristen sind also weniger abhängig vom Ort der Verwendung, sondern vielmehr davon, welchen Schäden verursachenden Einflüssen die Arbeitsmittel ausgesetzt sind.

### Wer darf prüfen?

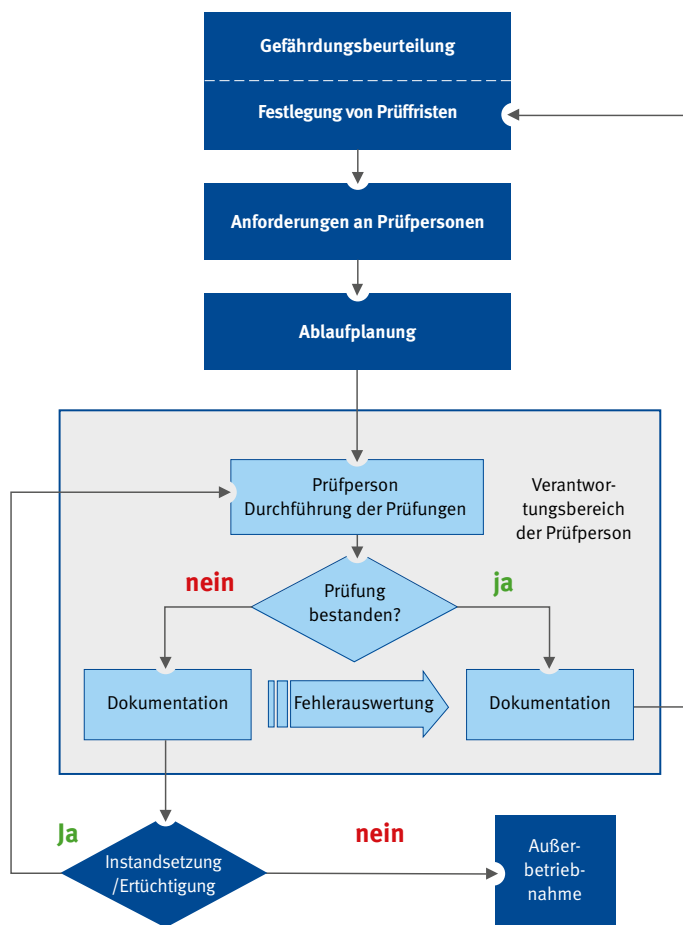
Nur „Zur Prüfung befähigte Personen“, die besondere Anforderungen erfüllen müssen. In der Regel sind das Elektrofachkräfte, die durch ihre elektrotechnische Fachausbildung, mindestens einjährige Berufserfahrung und ihre zeitnahe berufliche Tätigkeit über die für die jeweilige Prüftätigkeit erforderlichen Fachkenntnisse verfügen. Steht intern keine Elektrofachkraft zur Verfügung, können auch externe Dienstleister die Aufgabe übernehmen. Die Auswahl der Prüfpersonen obliegt dem Unternehmer oder der Unternehmerin. Das Prüfergebnis ist zu dokumentieren. Unternehmen wiederum ziehen aus der Dokumentation Hinweise zu Weiterbetrieb, Mängelbeseitigung oder Stilllegung.

### Wo prüfen oder prüfen lassen?

Wo die wiederkehrende Prüfung für im Homeoffice genutzte elektrische Betriebsmittel stattzufinden hat, ist nicht festgeschrieben und kann flexibel organisiert werden. Denkbar sind zum Beispiel:

1. eine zentrale Prüfung in der Betriebsstätte
2. zu Hause bei den Beschäftigten

### Vorgaben zu Prüfungen



(die für die Prüfung Zutritt gewähren müssen). Im Sinne der Sicherheit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gilt: Wie auch immer Betriebe die Prüfungen organisieren – auf sie zu verzichten ist keine Option. ■

Christian Kraus, Stephan Kuhn

### Beratung durch die BG ETEM

Elektrische Geräte können Risiken bergen, etwa für eine Körperdurchströmung aufgrund beschädigter Zuleitungen oder Gehäuse – auch im Homeoffice. Unternehmen sollten ihre Beschäftigten dahingehend sensibilisieren, informieren und Unterweisungen gegebenenfalls um die entsprechenden Hinweise und Handlungsempfehlungen erweitern. Dabei sollten Sicherheitsbeauftragte und Führungskräfte einbezogen werden. Bei Fragen und Beratungsbedarf zur Prüfung (ortsveränderlicher) elektrischer Betriebsmittel helfen auch die Aufsichtspersonen und Fachexpertinnen/-experten der BG ETEM gerne weiter.



**INFO**  
 Weiterlesen und noch mehr erfahren  
 im Onlinemagazin: [etem.bgetem.de](http://etem.bgetem.de)  
 Webcode: e24602442



Versicherungsschutz für Unternehmerinnen und Unternehmer

# Nicht im Regen stehen

Versicherte sind durch die BG ETEM abgesichert. Aber wie sieht das eigentlich mit Unternehmerinnen und Unternehmern aus? Für sie gibt es die Pflicht- und Freiwilligen-Versicherung.

## Die Pflichtversicherung

### Hintergrund

In den Branchen Textil und Bekleidung sowie Druck und Papier gibt es überdurchschnittlich viele Kleinbetriebe. Deren Inhaberinnen und Inhaber sind häufig solosebstständig oder nur mit wenigen Arbeitskräften tätig. Sie führen anfallende Arbeiten selbst aus und sind den gleichen Unfallgefahren ausgesetzt wie Beschäftigte. Für sie könnte ein Arbeitsunfall deshalb schnell existenzbedrohend sein: Im Sinne des Solidaritätsprinzips profitieren Gewerbetreibende daher vom gleichen Versicherungsschutz wie Beschäftigte. Gemäß Satzung gewährleistet die von Beginn an bestehende Pflichtversicherung die notwendige existenzielle Sicherheit. Die Unternehmerpflichtversicherung gilt sowohl für den Haupt- als auch für den Nebenerwerb.

### Versicherungsleistungen

Im Ernstfall profitieren sowohl Pflicht- als auch freiwillig Versicherte (siehe Seite 21) von einem umfangreichen Leistungspaket.

Dazu gehören unter anderem:

- ambulante und stationäre Heilbehandlung
- häusliche Krankenpflege
- zahnärztliche Behandlung
- Arznei- und Verbandmittel
- Heil- und Hilfsmittel
- Verletztengeld/Verletztenrente
- Leistungen an Hinterbliebene
- Leistungen zur Teilhabe, etwa Umschulungen
- Übergangsgeld

### Befreiung möglich, aber riskant

Unternehmerinnen und Unternehmer, die jährlich nicht mehr als 100 Arbeitstage (acht Stunden = ein Arbeitstag) im Unternehmen arbeiten, können sich von der Versicherungspflicht befreien lassen. Hierfür stellen sie einen schriftlichen Antrag bei



**INFO**  
zur freiwilligen Unternehmer-  
versicherung: [www.bgetem.de](http://www.bgetem.de),  
Webcode: 24400855







der BG ETEM. Dieser Schritt sollte aber gut überlegt sein, denn aus der Beendigung resultiert der Verlust des Versicherungsschutzes. Im Ernstfall setzt die BG ETEM alles daran, schnell eine Rückkehr ins Arbeitsleben zu ermöglichen. Situationsbedingt gewährleistet sie eine gute Heilbehandlung, verhilft zur Verletztenrente oder greift Versicherten auf andere Weise unter die Arme.

## Die freiwillige Versicherung

### Auch diese Absicherung lohnt sich

Wer nicht pflichtversichert ist, kann sich als Unternehmerin oder Unternehmer auch freiwillig bei der BG ETEM versichern lassen. Eine private Unfallversicherung zahlt im Leistungsfall nur die abgeschlossene Kapitalsumme oder eine vereinbarte Invaliditätsrente aus. Weitergehende Schadensfolgen, inklusive Heilbehandlungskosten, sind nicht abgedeckt. Die BG ist hingegen dem Ziel verpflichtet, die Gesundheit und Leistungsfähigkeit so weit wie möglich wiederherzustellen. Das Leistungspaket der BG ETEM gilt nicht für den privaten Bereich, aber für alle beruflich verursachten Arbeits- und Wegeunfälle sowie anerkannte Berufskrankheiten. Auch bei einer konkret drohenden Berufskrankheit können Leistungsansprüche entstehen. Bemessungsgrundlage für Geldleistungen ist die Versicherungssumme.

### An wen sich die Versicherung richtet

- Einzelunternehmerinnen und Einzelunternehmer, Gesellschafterinnen und Gesellschafter einer GbR oder einer OHG, Komplementärinnen und Komplementäre einer KG, sofern sie nicht pflichtversichert sind
- im Betrieb mitarbeitende Ehepartner von Einzelunternehmerinnen und Einzelunternehmern (wenn kein Arbeitsverhältnis besteht)
- unternehmerähnliche Personen (zum Beispiel Geschäftsführer/Gesellschafterinnen und Gesellschafter einer GmbH oder Vorstandsmitglieder einer AG) ■

Ingmar Boeke, Simon Störmer



**INFO**  
zu Versicherungsschutz  
und Befreiung:  
[www.bgetem.de](http://www.bgetem.de),  
Webcode: 11633563





Durchgangsärztliche Behandlung

# Erste Anlaufstelle

Jährlich begeben sich knapp 140.000 BG ETEM-Versicherte nach einem Arbeits- oder Wegeunfall in durchgangsärztliche Behandlung. Darunter Versicherte, die nach einem Unfall regelmäßig oder aufgrund der Folgen erneut in Behandlung sind. Was sogenannte D-Ärztinnen und D-Ärzte tun – und wie sie zu finden sind.

## ? Was

### ... tun D-Ärztinnen und D-Ärzte?

Sie führen die fachärztliche Erstversorgung nach Arbeits- und Wegeunfällen durch und entscheiden, ob eine Weiterbehandlung durch die Hausärztin oder den Hausarzt erfolgen kann. Ist eine besondere Heilbehandlung erforderlich, übernimmt diese die D-Ärztin oder der D-Arzt selbst, oder es erfolgt eine Überweisung an eine geeignete Klinik oder weitere Fachärztinnen oder Fachärzte.

## ? Welche

### ... wesentlichen Anforderungen gelten für D-Ärztinnen und D-Ärzte?

Sie sind Fachärztinnen und Fachärzte für Chirurgie oder Orthopädie und besitzen besondere Kenntnisse der Unfallmedizin. D-Ärztinnen und D-Ärzte gewährleisten eine ständige unfallärztliche Bereitschaft und müssen sich regelmäßig unfallchirurgisch weiterbilden. Zudem gelten besondere Voraussetzungen bezüglich

ihrer Personals, Equipments und ihrer Praxis beziehungsweise Klinik. Für die stationäre Behandlung im Rahmen des D-Arzt-Verfahrens existieren gesonderte Anforderungen.

## ? Wann

### ... gilt die Vorstellungspflicht?

- Die Arbeitsunfähigkeit geht über den Unfalltag hinaus.
  - Die Behandlung wird voraussichtlich länger als eine Woche dauern.
  - Heil- und Hilfsmittel müssen verordnet werden.
  - Es handelt sich um eine Wiedererkrankung aufgrund von Unfallfolgen.
- Die Vorstellungspflicht entfällt, wenn bestimmte Körperregionen isoliert verletzt wurden. Dann sind stattdessen zu kontaktieren:
- Handchirurgin/Handchirurg
  - Augenärztin/Augenarzt
  - Hals-Nasen-Ohren-Ärztin/-Arzt
  - Zahnärztin/Zahnarzt

## ? Wo und wie

### ... sind D-Ärztinnen und D-Ärzte zu finden?

Hier hilft das Online-Suchportal der Landesverbände, eine Datenbank der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV). Das Verzeichnis listet rund 4.000 niedergelassene sowie an Krankenhäusern und Kliniken tätige Ärztinnen und Ärzte auf. Diese sind allesamt vertraglich in das D-Arzt-Verfahren eingebunden. Ansprechpartner für nähere Informationen zum Verfahren ist der regional zuständige Landesverband. ■

Ingmar Boeke



**D-ARZT FINDEN**  
[www.bgetem.de](http://www.bgetem.de),  
**Webcode:**  
**11430417**



# Unser erster Schulungsfilm

Ein Blick in die Geschichte:  
der 30. September 1961



„Die Technik bleibt natürlich immer die Hauptsache, aber das andere, das Menschliche, das muss dazu.“ Die Botschaft des ersten Schulungsfilms der heutigen BG ETEM funktioniert immer noch. 1961 warb „Die Geheimnisse des Herrn Barck“ für eine gesunde Unternehmenskultur und definierte die ideale Rolle von Sicherheitsbeauftragten. Ebenfalls Thema: der Wert von Schulungsvideos. Was damals Neuland war, ist aus dem Arbeitsschutz nicht mehr wegzudenken. Mehr als 850 Präventionsvideos stehen heute zur kostenlosen Nutzung auf der Plattform [arbeitsschutzfilm.de](http://arbeitsschutzfilm.de) bereit. Das Portal wird mit Unterstützung von Unfallkassen und Berufsgenossenschaften betrieben.



*Ernennung zum Sicherheitsbeauftragten: „Die Geheimnisse des Herrn Barck“ war 1961 der Einstieg ins Thema Präventionsvideos.*

 **MEDIATHEK**  
**arbeitsschutz-**  
**film.de**



## Arbeitsschutz einfach erklärt

Jeden Monat eine neue Folge.

Jetzt Reinhören und abonnieren:  
[www.bgetem.de/ganzsicher](http://www.bgetem.de/ganzsicher) und überall, wo es Podcasts gibt.



**Ganz sicher – der Podcast für Menschen mit Verantwortung**



Mit dem QR-Code direkt zum Podcast

### Impressum

etem – Magazin für Prävention, Rehabilitation und Entschädigung. Herausgeber: Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse, Gustav-Heinemann-Ufer 130, 50968 Köln, Tel.: 0221 3778-0, Telefax: 0221 3778-1199. Für den Inhalt verantwortlich: Jörg Botti, Hauptgeschäftsführer. Redaktion: Annika Pabst (BG ETEM), Christian Alt, Ingmar Boeke, Stephan Kuhn, Clarissa Lorz, Michael Siedenhans (Territory GmbH, Carl-Bertelsmann-Str. 33, 33330 Gütersloh). Tel.: 0221 3778-1010, E-Mail: [etem@bgetem.de](mailto:etem@bgetem.de). Gestaltung: Alexandra Gavrilova, Nicole Schlotmann. Druck: Druckhaus Kaufmann GmbH. etem erscheint sechsmal jährlich (jeden zweiten Monat). Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Gedruckt auf umweltfreundlichem, chlorfreiem Papier. Titelbild: Jörg Sängler/Territory GmbH. Leserservice (Adress- oder Stückzahländerung): Tel.: 0221 3778-1070, E-Mail: [leserservice@bgetem.de](mailto:leserservice@bgetem.de).





# ICH BIN DANN MAL WEG

SCHON MORGENS  
AN DIE RÜCKFAHRT  
DENKEN!



CHECK DEIN  
RISIKO!